

Presseinformation

18. September 2006

Zikaden mit Taktgefühl

Wie die Wissenschaft Bob Dylan beeinflusste

Der Phänomenta-Verein richtet am Samstag, den 30. September, sein sechstes Wissenschaftscafé aus. Es ist Teil der Feierlichkeiten anlässlich des zehnjährigen Jubiläums der Phänomenta, die am 29. September 1996 unter Trägerschaft des Vereins eröffnet wurde. Die kostenlose Veranstaltung findet ab 18:00 Uhr unter freiem Himmel im Rosengarten statt und widmet sich dem Thema Zeit.

Unter dem Titel "Tag und Nacht: Chronobiologie" berichtet Dr. Peter Spork von inneren Uhren und biologischen Rhythmen. Dass dieses Thema überraschend vielfältig ist, erkennt man mit Blick auf die Tier- und Pflanzenwelt. So gibt es Zikadenarten, die sich gemeinsam exakt alle 17 Jahre verpuppen und dann ganze Landstriche mit einem ohrenbetäubenden Zirpen dominieren. Dieses Phänomen hat einst Bob Dylan so sehr fasziniert, dass er ihm 1970 den Song "Day of the Locust" gewidmet hat.

An biologische Uhren in der Pflanzenwelt denken viele Hobbygärtner mit Wehmut, seit 1996 und 1997 sämtliche Bambuspflanzen der Art "Fargesia murielae" - damals praktisch der einzige Vertreter in deutschen Gärten - plötzlich Blüten entwickelten, Unmengen von Samen produzierten und anschließend gänzlich abstarben. Bambus ist ein chronobiologischer Rekordhalter: bis zu 120 Jahre tickt die biologische Uhr vor der Blüte, und bei allen Vertretern einer Art und Herkunftsregion ist die Zeitspanne auf das Jahr genau identisch.

Besonders interessant und aufschlussreich sind natürlich die Erkenntnisse über inneren Uhren des Menschen, die nicht nur dem Wechsel von Tag und Nacht folgen: Bei Eltern sorgt der Vier-Stunden-Rhythmus von Neugeborenen für schlaflose Nächte. Bei bettlägerigen Kranken kommt dieser Rhythmus auch im Erwachsenenalter noch einmal zum Vorschein. Eine andere innere Uhr des Menschen geht langsamer und sorgt im Herbst bei vielen für schlechte Stimmung, häufig spricht man von einer Herbstdepression.

Gerade die Auswirkungen der Chronobiologie auf den Menschlichen Alltag bieten eine gute Grundlage für die Diskussion mit dem Publikum, die zentraler Bestandteil des Wissenschaftscafé-Konzepts ist. So sollte beispielsweise die Schule aus Sicht der Chronobiologie erst um 9:00 Uhr beginnen, ebenso haben die Experten Antworten auf die Fragen der richtigen Pausen-Verteilung, der vernünftigen Ausgestaltung von Schichtarbeit und dem Nutzen der halbjährlichen Zeitumstellung.

In der Öffentlichkeit hat Spork mit seinem 2004 erschienenen Buch "Das Uhrwerk der Natur" großes Aufsehen erregt und für reichlich Gesprächsstoff gesorgt. Der Biologe und promovierter Neurophysiologe arbeitet heute als freier Journalist und Autor und schreibt unter anderem für die "Zeit", "Geo Wissen" und "Bild der Wissenschaft". Mit seinem rotfuchs-Buch "Höher - schneller - weiter" vermittelt er auch Kindern die Welt der Biologie.

Neben Spork wird "Figga" Ulm mit Band mitwirken und einige Jazz-Stücke mit Bezug zum Hauptthema Zeit spielen. Dieser musikalische Rahmen sowie die Umgestaltung des Rosengartens zum Biergarten schaffen die gemütliche Atmosphäre, die zum internationalen Erfolg des Wissenschaftscafé-Konzepts beiträgt und dem Publikum die nötige Sicherheit gibt, sich rege an der Diskussion zu beteiligen.